



Wir Babelsberger

Informationen für die Mitglieder der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft
Bauverein Babelsberg eG

DEZEMBER 2023

Junge Löwen tun Gutes



Marla Busse gehört zum Leo Club Potsdam. Die Mitglieder engagieren sich vor allem für soziale Projekte für Kinder und Tiere. → Seite 8

Seite 2
Genossenschaftstag:
Große Aufgaben
bewältigen

Seite 4
Chronik:
Drohende Abrisspläne
für Zentrum Ost

Seite 7
Ratgeber:
Im Winter richtig heizen
und lüften



Der Zauber von Weihnachten ist immer etwas ganz Besonderes und hebt sich vom Rest des Jahres ab. Verleben Sie eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und kommen Sie gut, mit den besten Wünschen von uns, in das neue Jahr.

ERREICHBARKEIT

Unsere Geschäftsstelle ist ab Freitag, den **22. Dezember** geschlossen. Ab Dienstag, den **2. Januar 2024** sind wir wieder für Sie da. Bei Havarien wählen Sie bitte die Telefonnummern im Schaukasten der Treppenhäuser.

NEUJAHRSEMPFANG DES VORSTANDES

Bereits zur Tradition geworden, lädt der Vorstand am Freitag, den **12. Januar 2024** zu Grillwurst und Glühwein auf den Innenhof der Kopernikusstraße ein. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen das neue Jahr begrüßen.

PHOTO: STOCK.ADOBE.COM

LOB FÜR UNSERE ARBEIT

Unseren Vorstand erreichte ein schönes Lob von einem unserer Mitglieder, das wir gerne mit Ihnen teilen wollen:

Nun haben wir wieder unsere Betriebskostenabrechnung bekommen. Dabei fiel mir auf, wie übersichtlich und verständlich sie im Gegensatz zu der vieler anderer Vermieter ist.

Ich möchte mich, und vielleicht auch im Namen anderer Mieter, bei den Vorständen für ihre umsichtige und gute Arbeit bedanken, für die Organisation von Fahrten, Festen und vieles mehr.

Probleme werden zeitnah gelöst (wir müssen nicht, wie andere, monatelang warten). So gesehen geht es uns doch mit unserem Bauverein gut.

Danke.
S. Petraschek

Wer wenn nicht wir



Der diesjährige Genossenschaftstag hat es auf den Punkt gebracht: Angesichts der Klimakrise erweisen sich Genossenschaften als ein tragfähiges Wirtschaftsmodell. Das Solidarprinzip, das Genossenschaften zugrunde liegt und der Verzicht auf das Profitprinzip helfen, den Klimawandel als eine gemeinsame Herausforderung zu verstehen. Der genossenschaftliche Generationenauftrag verpflichtet uns, unsere Wohnungsbestände und letztlich unser gesamtes Lebensumfeld kommenden Generationen bewohnbar zu hinterlassen. Insofern sind es unsere Werte und Prinzipien, die uns beauftragen, dem Klimawandel zu begegnen.

Die aktuelle Bundesregierung forciert zur Reduktion der klimaschädlichen CO₂-Emissionen die Energiewende und legt der Wohnungswirtschaft sowie der Bevölkerung in Form von neuen Gesetzen erhebliche Lasten auf. Mehr als ein Drittel der Emissionen sind auf das Wohnen zurückzuführen. Entscheidende Indikatoren sind hier das Nutzerverhalten der Bewohner, die technische Beschaffenheit der Gebäude und die Art ihrer Energieversorgung. Daher, so der Gesetzgeber, bedarf es in den kommenden zwei Jahrzehnten bedeutender Investitionen in die Gebäude und die Energieversorgung. Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben erfordert erhebliche Anstrengungen und umfangreiche Mittel.



Hieraus ergeben sich für unsere Genossenschaft zwei Aufgaben: Zum einen müssen wir uns unsere Liegenschaften anschauen und untersuchen, ob und in welcher Weise wir den CO₂-Ausstoß begrenzen können. Mit unseren Investitionen der letzten Jahrzehnte haben wir gute Vorarbeiten geleistet, gleichwohl wird noch einiges zu tun bleiben. Zum anderen müssen wir auch die finanziellen Voraussetzungen schaffen, um die auf uns zukommenden Investitionen zu stemmen. Sie allein mit Krediten bestreiten zu wollen, wäre im wortwörtlichen Sinne eine Hypothek, die wir kommenden Generationen aufbürden würden. Und spätestens hier kämen wir mit unserem Generationenauftrag in Konflikt.

Auf dem Genossenschaftstag haben wir uns die Frage gestellt, ob wir nicht schon genug gegen den Klimawandel getan haben und tun. Bei der Veranstaltung sprach auch Professor Hans Joachim Schellnhuber, einer der weltweit führenden Klimaforscher, um die Potsdamer Genossenschaften zu motivieren und zu ermutigen. Die globale Katastrophe sei nur durch viele lokale Aktivitäten zu bewältigen. Da Genossenschaften nichts anderem als dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet sind, sei es Teil ihres Gründungsauftrages, hier mitzuwirken.

Ihr Vorstand
Anke Achilles und Uwe Marz

Sanierungsabschluss mit i-Tüpfelchen

Die Arbeiten im Findlingkarree stehen kurz vor dem Abschluss

Das Findlingkarree ist mit 120 Wohnungen die größte Wohnanlage unserer Genossenschaft. Kontinuierlich wurden in den vergangenen rund 30 Jahren Sanierungsarbeiten durchgeführt. Gleich nach der Wende ließen wir in den Häusern, deren Toilette eine halbe Etage tiefer lag, sanitäre Einrichtungen in der Wohnung einbauen. Dies war unsere erste „Großsanierung“ nach dem Mauerfall.

Aus finanziellen Gründen konnte unser Bauverein in den 90er-Jahren keine umfangreichen Investitionen stemmen. Daher bauten sich viele Wohnungsnutzer mit Genehmigung des Vorstands Gasetagenheizungen in ihre Wohnung ein, teilweise mit einer Warmwasserbereitung. Andere Wohnungen erhielten einen Warmwasserboiler. Im Rahmen eines Fensterneubauprogramms finanzierten Genossenschaftsmitglieder die Fenster in ihrer Wohnung vor. Danach erfolgte die Erneuerung der Dächer.



Später wurden die Fassaden erneuert, zum Teil erhielten sie dabei eine Dämmung. Alle Treppenhäuser ließen wir rekonstruieren. Außerdem wurden moderne Heizungsanlagen mit Warmwasserbereitung für die Wohnungen eingebaut. In all den Jahren gab es neben den „großen“ Baumaßnahmen immer wieder Sanierungen im unterschiedlichen Umfang. Diese

Arbeiten führen wir bis heute durch.

Als i-Tüpfelchen erhielt das Haus Großbeerstraße 80–82 im Jahr 2022 Balkone. Bis voraussichtlich Anfang 2024 sollen die nächsten Balkone am Nachbarhaus 76–78 errichtet sein. Für all diese Aufgaben investierte die Genossenschaft insgesamt rund 7 Millionen Euro.



Chanya_B - stock.adobe.com

WEITERE BAUMPFLANZAKTIONEN GEPLANT

Unsere Wohnanlagen zeichnen sich zum Teil durch einen großen Baumbestand aus, den wir weiter erhalten wollen. Dabei denken wir an



zukünftige Generationen. Nach der großen Pflanzaktion 2021 mit insgesamt 42 Bäumen in allen Wohnanlagen sind daher weitere Pflanzungen geplant – zunächst in unserer Wohnanlage in der Paul-Neumann-Straße. Wir wollen damit den zum Teil waldartigen Charakter des Innenhofes erhalten. Die ausgesuchten Bäume sind unseren klimatischen Bedingungen angepasst und wir kommen von der Monokultur der Nadelbäume weg. Gepflanzt werden etwa die Traubeneiche, der Amberbaum oder die Purpur-Erle. Auch dies ist ein kleiner Beitrag zum Klimaschutz.

Fassaden und Fernwärmeanschluss

In der Franz-Mehring-Straße sind umfassende Sanierungen in Planung



In der Franz-Mehring-Straße haben wir aktuell den größten Sanierungsbedarf. Hier stehen die letzten Häuser unserer Genossenschaft, die noch auf eine Erneuerung der Fassade warten. Zudem gibt es in zwei

der Häuser noch Heizungsanlagen, die fast 30 Jahre alt sind.

Der Vorstand hat daher beschlossen, in den nächsten zwei bis drei Jahren umfassende Sanierungen durchführen zu lassen. Im Hinblick auf eine klima-

freundlichere Beheizung werden wir zudem alle Häuser vor Ort an die Fernwärme anschließen lassen. Zuvor müssen jedoch die Sanierung der Fassade und damit einhergehende Dämmungsmaßnahmen abgeschlossen werden.

Eine Architektin hat in unserem Auftrag außerdem im Zusammenhang mit der Fassadensanierung einen Plan für den Anbau von Balkonen erarbeitet. Der Bauantrag ist bereits gestellt. Wir werden unsere Mitglieder rechtzeitig über den Beginn der Arbeiten informieren.

Abriss für ein modernes Stadtbild?

Die Bedrohung trägt das Kleid einer Anfrage: Ob die Flurstücke 21 bis 31 der Gemarkung Babelsberg dem Bauverein gehören würden, will der Rat der Stadt Potsdam wissen. Für eine schnelle Erledigung wäre man dankbar, da „dieses Gebiet in den nächsten Jahren für den staatlichen Wohnungsbau vorgesehen ist“.

Der geplanten Bebauung des Areals zwischen Nuthe, Havel und Babelsberger Park sollen die Häuser des Bauvereins in Havel- und Nuthestraße weichen: „Um ein einprägsames und von modernen Gesichtspunkten konzipiertes Stadtbild zu erhalten, kann der Wohnkomplex nur als Ganzes betrachtet werden. Unter Beibehaltung Ihrer Wohnblocks kann die vorgegebene städtebauliche Zielstellung nicht erreicht werden.“

Die Abrisspläne umfassen 86 Genossenschaftswohnungen. Zügig will die Stadt Potsdam in Verkaufsverhandlungen eintreten, als Übergabetermin wird der 31.12.1969 vorgesehen. Schon im April versammelt man die betroffenen Bewohner und bietet ihnen neue Wohnungen in der Waldstadt an. Die Umzugskosten will die Stadt tragen, in Härtefällen wäre das Geld für Gardinen da, wenn auch nur für solche mittlerer Qualität. Aber die Mieter wollen nicht so gerne weg. Sie wohnen im Grünen, die meisten haben einen Garten, viele eine Garage. Außerdem sind die Mieten in den Neubauten viel zu hoch. Könnte man nicht wenigstens eine Altbauwohnung haben?

Bis Mai 1970 muss Zentrum-Ost geräumt werden. In der Stadtverwaltung macht man am 27. August Vorstand und Revisionskommission klar:



5. JULI 2024 – WIR WERDEN 120

2014 feierten wir den 110. Geburtstag unserer Genossenschaft. Und wer jetzt richtig rechnet: 2024 werden wir bereits 120 Jahre alt. Somit sind wir eine der ältesten Wohnungsgenossenschaften in Potsdam. Das wollen wir natürlich auch wieder gebührend feiern. ALSO merken Sie sich bereits Freitag, den 5. Juli 2024 vor! An diesem Tag ist unser 120. Geburtstag, und den möchten wir gemeinsam mit vielen Genossenschaftsmitgliedern, Bewohnerinnen und Bewohnern feierlich begehen.



„Falls die Genossenschaft zum Verkauf nicht bereit sein sollte, würde die Stadt umgehend das gesetzliche Entschädigungsverfahren einleiten, für das die gleichen Bedingungen wie beim Verkauf gelten. Bei richtiger ideologischer Einstellung sollte jedoch der Weg des Verkaufs gewählt werden.“ Es geht seinen sozialistischen Gang. Mit 86 zu 24 Stimmen ermächtigt die Genossenschaftsversammlung am 29. September 1969 den Vorstand, Verkaufsverhandlungen zu führen.

Für den Abriss der Wohnblöcke mit 86 Wohnungen einschließlich „Nebenanlagen und Pflasterung“ sind rund 511.000 Mark im Gespräch, für Grund und Boden weitere 66.396 Mark. Während die Stadt dem Bauverein von diesen Summen jährlich 4.000 Mark zahlen will, will der Bauverein die Verrechnung des Geldes mit seinen Hypotheken. Dann wäre die Genossenschaft schuldenfrei. Die Verhandlungen schleppen sich hin, der Verkaufstermin verstreicht. Mit Schreiben vom 16. Juli 1970 teilt die Stadt mit: „Bei der Neukonzipierung des Wohnkomplexes Zentrum-Ost/Babelsberg wurden die Häuser Ihrer GWG Bauverein Babelsberg mit einbezogen. Ein Abriss dieser Häuser erfolgt nicht.“

Im Oktober 1972 verkauft der Bauverein dann doch an die Stadt. Die 13.666 un bebauten Quadratmeter, die bisher als Gärten genutzt wurden, werden für die Errichtung von Plattenbauten benötigt.

Unser Sommerfest 2023

Am 2. September feierten wir bei schönstem sonnigen Wetter unser diesjähriges Sommerfest. Auf dem Innenhof des Findlingkarrees sorgten freiwillige Helfer aus den Reihen unserer Mitglieder für ein gemütliches und fröhliches Beisammensein.

Fleißige Bäckerinnen und Bäcker kümmerten sich um eine große und schmackhafte Auswahl an unserem Kuchenbuffet. Wie auch schon im vergangenen Jahr übernahmen engagierte Bewohnerinnen die Verteilung von Kaffee und den süßen Köstlichkeiten.

ten. Dazu gab es Wurst und Käse vom Grill – lecker zubereitet von weiteren Freiwilligen.

Unsere Kinder hatten viel Spaß dabei, sich ihr Gesicht schminken zu lassen. Große Freude machte ihnen auch der Maltisch, an dem sie mit Farben, verschiedenen Stempeln, Pinseln und Strohhalm kreativ sein und schöne Gemälde gestalten konnten.

Wir hatten unsere Mitglieder auf dem Fest um eine kleine Spende gebeten. Insgesamt kamen 750 Euro zusammen! Hierfür möchten



wir allen Spendern herzlich danken. Das Geld erhielt die AWO Potsdam für ihr Projekt „Wellenreiter“, das Kindern aus einkommensschwachen Familien einen Schwimmernkurs ermöglicht.

Wir bedanken uns noch einmal bei allen Freiwilligen,

die zum Gelingen unseres schönen Sommerfestes beigetragen haben. Nun freuen wir uns auf das nächste Jahr. 2024 wird unsere Genossenschaft 120 Jahre alt und wir wollen den großen runden Geburtstag am 5. Juli natürlich würdig begehen.

Ausflug mit Hindernissen

Wie alle Jahre, bis auf den pandemiebedingten Ausfall, fand am 11. Juli wieder eine Gemeinschaftsfahrt unseres Bauvereins statt. Ziel war das neue Schiffshebewerk Niederfinow.

Trotz der recht hohen Temperaturen waren einige Unerrockene zur Abholung bereit. Mit einem vollklimatisierten, tollen Reisebus traten wir unsere Fahrt an. Leider blieben einige Plätze unbesetzt. Das war wohl auch dem Wetter geschuldet. Durch eine erstaun-

lich grüne Landschaft führen wir nach Niederfinow.

Hier angekommen sammelten wir uns. Es war sehr heiß und sonnig. Vor Ort gab es dann eine kleine Enttäuschung: Das neue Schiffshebewerk, war außer Betrieb, dort fand eine Überprüfung statt. Ein Wunderwerk der Technik, so störanfällig.

Wir schipperten dann stattdessen durch das alte. Man sollte es hegen und pflegen, denn es funktioniert nach fast 90 Jahren immer noch.



Wieder an Land, ging es zurück zur Gaststätte, bei diesem schönen Wetter nahmen wir im schattigen Biergarten Platz. Wir orderten unsere gut gekühlten Getränke und sehr zügig kam das Mittagessen,

wieder sehr reichhaltig und lecker. Nach der Rast ging es gestärkt und erschöpft zurück.

Danke für eine tolle Zeit, die Organisation und das ganze Drumherum.

Sigrid Petraschek



Ehrung von Paul Neumann

An seinem 100. Todestag wurden zu Ehren des früheren Nowaweser Kommunalpolitikers Paul Neumann neue Straßen-Zusatzschilder an ausgewählten Punkten in der nach ihm benannten Straße in Babelsberg angebracht. An der feierlichen Enthüllung am 4. Juli nahmen rund 120 Gäste teil, darunter Nachfahren Neumanns sowie Vertreter der Wohnungsunternehmen. Auch unser Bauverein war natürlich vor Ort.

Rücksicht an Silvester

Den Jahreswechsel begehen wir alle fröhlich und feierlich. Einige Genossenschaftsmitglieder begrüßen das neue Jahr sogar lautstark. Doch bitte ich Sie und Ihre Gäste herzlich darum, spätestens am Neujahrstag die Reste Ihrer Feuerwerkskörper zu beseitigen und unsere Bestände in einen ordentlichen Zustand zurückzuführen. Vielen Dank auch im Namen der Nachbarn für Ihren Gemeinschaftssinn!

Fahrräder auf Innenhöfen

Regelmäßig mähe ich den Rasen auf einigen Innenhöfen unserer Wohnanlage. Einen Tag zuvor mache ich darauf aufmerksam, dass dann keine Wäsche aufgehängt werden soll. Allerdings finde ich immer wieder an den Wäschepfählen angeschlossene Fahrräder vor. Auch diese müssen rechtzeitig entfernt werden, damit der Rasen ordnungsgemäß gemäht werden kann! Apropos Fahrräder: Auf dem Hof werden Stellplätze von einigen Drahteselbesitzern unnötig blockiert. Die Abstellmöglichkeiten sollten nur genutzt werden, wenn die Räder regelmäßig bewegt werden. Wenn Sie Ihr Fahrrad nicht regelmäßig nutzen, dann stellen Sie es bitte in den eigenen Keller. Manche Fahrräder scheinen keinen Besitzer mehr zu haben. Wenn Sie solch ein herrenloses Gefährt entdecken, dann geben Sie mir bitte Bescheid. Am Fahrrad wird dann ein Hinweis angebracht, nach weiteren vier Wochen wird es von mir entfernt.



PHOTONUMA/PHOTO - STOCK.ADOBE.COM

Rauchwarnmelder wollen gepflegt werden

In unserem Bestand kommt es häufiger zu Fehlalarmen der Rauchmelder. Hier finden Sie Tipps, um dies zu vermeiden.

Seit fünf Jahren sind in unseren Wohnungen Rauchwarnmelder zu unserer aller Sicherheit installiert. In letzter Zeit kommt es immer häufiger vor, dass die Rauchwarnmelder falschen Alarm auslösen. Das ist umso erschreckender, wenn man schläft. Und was tun, wenn der Nachbar, aus dessen Wohnung es vernehmlich piept, gar nicht da ist? Brennt es wirklich,

oder ist es ‚nur‘ ein Fehlalarm?

Bis auf sehr seltene technische Defekte ließ sich das fehlerhafte Auslösen eines Rauchwarnmelders bisher auf Schmutz in der Kammer des Geräts zurückführen. Schlägt der Rauchwarnmelder Alarm, ohne dass es brennt, dann ist es höchste Zeit für eine Reinigung. Wenn Sie die Geräte nicht wenigstens zweimal im Jahr säubern, verschmutzen

sie zudem so stark, dass nur noch ein (kostenpflichtiger!) Austausch infrage kommt. Helfen Sie mit, diese Ausgaben zu vermeiden.

Erfolgt keine Reinigung, müssen wir in der Zukunft mit vermehrten Fehlalarmen rechnen. Bis zu einem turnusmäßigen Wechsel werden die Rauchwarnmelder noch weitere fünf Jahre in unseren Wohnungen verbleiben.

TIPPS UND TRICKS

Die Rauchwarnmelder sind magnetisch an der Decke befestigt. Nehmen Sie zur Reinigung das Gerät ab und saugen Sie die Kammer

aus. Drehen Sie dabei den Rauchwarnmelder langsam, so dass jede Stelle möglichst zweimal das Staubsaugerrohr passiert. Befestigen Sie danach den Melder wieder an der Decke.

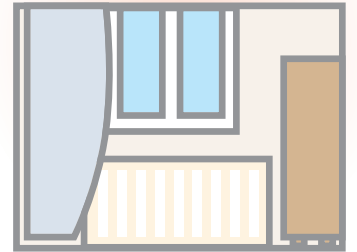
Bei einem Fehlalarm können Sie den Rauchwarnmelder ausschalten, indem Sie mit einem Besenstiel sanften Druck auf den Deckel ausüben. Aber bitte ganz vorsichtig, sonst fällt das Gerät herunter und verliert womöglich seine Funktionstüchtigkeit.

Falls Sie Arbeiten in der Wohnung durchführen, die mit viel Staub verbunden sind, entfernen Sie das Gerät aus dem jeweiligen Zimmer. Aber bitte vergessen Sie nicht, es nach der Renovierung wieder anzubringen!



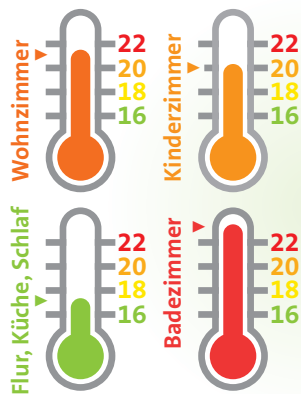


Vorhänge oder Möbel sollten nicht im Wege sein.



Bewusst heizen auch in diesem Winter

Den vorigen Winter konnten wir gut überstehen, weil wir alle beim Sparen mitgeholfen haben. Doch auch in dieser ungemütlichen Jahreshälfte sind gemeinsame Anstrengungen nötig, um die Heizkosten nicht explodieren zu lassen.

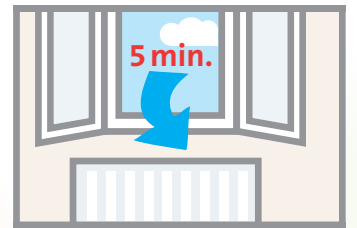


Bereits ein Grad weniger Raumtemperatur senkt den Verbrauch um sechs Prozent. Die Stadtwerke Potsdam empfehlen für das Wohnzimmer 20 bis 22 Grad, Kinderzimmer 20 Grad und Flur, Küche und Schlafzimmer 15 bis 18 Grad. Im Bad sind 23 Grad optimal. Nachts kann die Raumtemperatur gesenkt werden.

Ein gut entlüfteter Heizkörper spart bis zu zehn Prozent Kosten ein. Für das Entlüften melden Sie sich einfach beim Hausmeister. Führen Sie dies bitte nicht selbst durch.



Wenig oder gar nicht heizen ist keine gute Idee. In zu kalten Zimmern breitet sich schnell Schimmel aus – vor allem bei Feuchtigkeit aus Küche und Bad und wenn zu wenig gelüftet wird.



Je mehr Personen sich im Haushalt befinden, desto öfter muss gelüftet werden. Bei niedrigen Außentemperaturen reichen drei bis fünf Minuten bei weit geöffneten Fenstern schon aus.

MEHR TIPPS bei der Verbraucherzentrale Brandenburg unter bit.ly/heizenundlueften

HILFE BEI HAVARIEN

Viele von uns haben mindestens eine dieser Situationen schon mal erlebt: Plötzlich sitzen Sie im Dunkeln. Schlagartig wird es eiskalt. Von Ihrer Wohnungsdecke tropft Wasser. Gerne ereignet sich so etwas an Wochenenden oder Feiertagen. Dann liegt eine Havarie vor, es muss schnell gehandelt werden.

Zu den Havarien zählen Rohrbrüche mit größeren Wasserschäden, ausfallende Heizungsanlagen, Verstopfungen von Fallstrang,

Grundleitung oder Toiletten, Gasgeruch, ein kompletter Ausfall der Strom- und Wasserversorgung in der Wohnung oder im gesamten Haus oder Brand und Explosion mit Gefahr für Leib und Leben. In Ihren Hauseingängen finden Sie Aushänge mit den für Sie passenden Notfallnummern.

Doch nicht alles Ungeheim in der Wohnung ist auch gleich eine Havarie. Nicht dazu zählen etwa tropfende Wasserhähne oder eine laufende Toilettenspü-

lung, verstopfte Handwaschbecken oder Badewannen, einzelne defekte Lichtschalter und Steckdosen, defekte Sicherungen und Relais in der Wohnung oder der Ausfall eines einzelnen Heizkörpers. In diesem Fall rufen Sie bitte den Hausmeister oder in der Geschäftsstelle des Bauvereins an.

Wenn Sie sich versehentlich aussperren und die Wohnungstür vom Schlüsseldienst öffnen lassen müssen, müssen Sie die Kosten selbst tragen.

Wenn Sie einen Schaden oder Mangel wie beispielsweise eine nicht enden wollende Toilettenspülung bemerken, dann melden Sie uns das umgehend. So können Sie dazu beitragen, dass aus einem kleinen Schaden kein großer Notfall wird. Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Bei kleineren Störungen können Sie unseren Hausmeister unter **0331 719043** Montag bis Freitag von 7.45 bis 8.15 Uhr anrufen. bzw. eine Nachricht hinterlassen.

Wenn ein Löwe die Geschenke bringt

Marla Busse engagiert sich im Leo Club Potsdam

Gemeinsam Gutes tun – das möchte der Leo Club Potsdam. Die Mitglieder des Vereins engagieren sich ehrenamtlich und greifen dabei vor allem anderen sozialen Organisationen und Trägern unter die Arme. Auch Marla Busse gehört zum Leo Club Potsdam, „den jungen Leuten des international bekannten Lions-Club“, wie sie erzählt. Marla ist beim Bauverein groß geworden, hat in den Hinterhöfen der Großbeerenstraße ihre Kindheit verbracht. Heute wohnt die 21-Jährige mit ihrem Vater Markus Busse in der Franz-Mehring-Straße. Was unsere Genossenschaft und der Leo Club gemeinsam haben? „Die Gemeinschaft“, sagt Marla: „Man kennt sich, unterstützt einander und hat Spaß zusammen.“

Mit den „Löwen“ aufgewachsen

Dass Marla ein „Löwe“ wurde, verdankt sie ihrem Vater Markus. Dieser war an der Gründung des Leo Clubs Potsdam 2005 maßgeblich beteiligt. Leos gibt es übrigens auf der ganzen Welt – aktuell knapp 170.000 in 150 Ländern. Markus Busse ist heute Ehrenmitglied beim Potsdamer Ableger. „Ich bin quasi mit den Leos aufgewachsen, seit Herbst 2022 bin ich als richtiges Mitglied dabei“, erzählt Marla.

Die junge Studentin und ihr Leo-Team unterstützen vor allem soziale Projekte, die Kindern und Tieren zugutekommen. „Wir sammeln beispiels-

weise für die Tafel Lebensmittelspenden ein.“ Jedes Jahr im Herbst geht es für die Leos nach Werder. Hier lesen sie bei einem Obstbauern die letzten Äpfel der Saison auf, bringen diese zur Mosterei und verkaufen den Saft in der Advents-



zeit als leckeren Punsch beim Polnischen Sternemarkt. „Im vergangenen Jahr kamen 38 Apfelkisten zusammen. Den Erlös spenden wir an gemeinnützige Projekte.“

Kinderwünsche werden wahr

Die Aktion „Wunschzettel“ des Leo Clubs Potsdam liegt Marla besonders am Herzen: „In Kooperation mit der AWO sammeln und erfüllen wir in der Adventszeit Wünsche von Kindern aus sozial benachteiligten Familien.“ An die 100 Wünsche konnten Marla und die Potsdamer Leos 2022 wahr






Die Leos packen an

Sie und ihr Leo Club sind eine bunte Truppe aus jungen Leuten zwischen 16 und 31 Jahren. „Wir sind alle sehr verschieden, haben alle einen anderen Hintergrund. Manche studieren oder sind in einer Ausbildung, andere sind da schon einen Schritt weiter.“ Doch jeder, bemerkt Marla, hat Spaß dabei, mit anzupacken und anderen zu helfen.

Neue Leos werden übrigens immer gesucht. Wer sich also gern aktiv sozial engagieren möchte und noch eine unternehmungslustige Truppe dafür sucht, ist beim Leo Club Potsdam an der richtigen Adresse. Auf dem Instagram-Kanal von Marla und ihrem Leo-Team kann man unter anderem verfolgen, wie die Leos Benefizturniere organisieren, Potsdam beim jährlichen Clean-up-Day aufräumen und Kinderaugen zum Leuchten bringen.

werden lassen. „Die Kinder sind oft sehr bescheiden, haben meist ganz kleine Bitten. Bei den kleinen Mädchen waren Tagebücher im vergangenen Jahr sehr beliebt. Andere freuen sich über kleine Kartenspiele.“

Übergeben werden die Geschenke nicht vom Weihnachtsmann, sondern durch „Leo“ höchstpersönlich. „Leo“ ist ein großer, kuschliger Löwe mit zotteliger Mähne. Genau genommen ist es ein Löwenkostüm, in das jeder aus dem Leo Club mal schlüpfen „darf“, berichtet Marla schmunzelnd.

 / @leoclub_potsdam
 / @leoclub_potsdam
 potsdam.leo-clubs.de

IMPRESSUM

GWG Bauverein Babelsberg eG, Kopernikusstraße 57, 14482 Potsdam-Babelsberg, Vi.S.d.P.:
 Uwe Marz, technischer Vorstand, Tel. 0331 705238 **Redaktion:** Projektkommunikation Hagenau GmbH,
 Carolin Brüstel, Torsten Bless, Sarah Stoffers, Carsten Hagenau, Hegelallee 3, 14467 Potsdam,
 info@projektkommunikation.com **Bildnachweis:** Sofern nicht anders angegeben Bauverein
 Babelsberg eG, Seite 1 Carolin Brüstel, Seite 4 Klaus Wecke, Seite 5 Josephine Braun, Seite 8 Leo Club Potsdam
Textnachweis: S. 4 Auszug aus der Chronik des Bauvereins
Gestaltung: Haftka.Grafik **Druck:** Das Druckteam

